



Ehrenamt bereichert

Im Katharinen Hospiz am Park erfahren wir öfter, dass Menschen aus den verschiedensten Gründen zusammenfinden und diese Bindungen jahrelang bestehen. Ehrenamt berührt und manchmal begegnen sich Menschen, um neben dem Ehrenamt auch gemeinsamen Hobbys nachzugehen und miteinander Zeit zu verbringen. Es entsteht ein Gefühl für die gemeinsame Sache, für die sich eingesetzt wird. Manchmal wachsen daraus Freundschaften. Ehrenamt bereichert das Leben in vielerlei Hinsicht. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen daher mehr über das Ehrenamt bei uns im Katharinen Hospiz am Park zeigen.

Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam

Freundschaften entstehen

Unser Kurs ist nicht nur von der ehrenamtlichen Hospizarbeit, deren Anliegen und Aufgaben geprägt – es gibt da noch etwas mehr, etwas über die ehrenamtliche Arbeit Hinausgehendes. Das haben wir, sieben Frauen vom Kurs 23 aus dem Jahre 2015, erlebt. Über die Entwicklung unserer Beziehung zueinander soll hier die Rede sein.

Vor sechs Jahren fing alles an. Wir sieben Frauen wurden zusammengewürfelt im Schicksalsbecher „ehrenamtliche Hospizarbeit“. Eine 38-jährige Mutter, verheiratet, mit einem kindergartenpflichtigen Kind an der Hand und zwei größeren Kindern, die bereits ihre eigenen Wege gehen, eine unter fünfzigjährige Frau, ebenfalls verheiratet, voll im Beruf engagiert, sowie drei über 50-jährige Frauen, alle drei verheiratet, die eine im Beruf stehend, die andere berentet, die dritte aus der Landwirtschaft, in der sie noch teilweise aktiv ist, sie leitet in ihrem Wohnort eine Sportgruppe. Diese Frauen sind alle höchst engagiert in ihrem eigenen Leben und sehr gefragt. Hinzu kommt eine über 60-jährige, die auf dem Weg in die Rente ist, zwei Söhne hat, denen hilft sie. Und zuletzt ist da noch die 72-jährige Rentnerin, die ebenfalls anderweitig ehrenamtlich tätig ist und immer wieder Zeit mit ihrer psychisch kranken Tochter und ihrer schwer-

behinderten Enkelin verbringt. Die Frauen sind „Ein Kessel Buntes“ – mit Hirn, Herz, Humor und Hobbys. Sie möchten ihre knappe freie Zeit der Hospizbewegung schenken, weil etwas in ihrem Herzen ist, das größer ist als sie selbst. Dort, wo Sterben, Tod und Trauer Einzug halten, wollen sie ihre Zeit verschenken, damit ein weiterer Sinn ihr Leben weit macht.

Bereits die Begegnungen während der Schulungen sind sehr intensiv und offen. So ergibt es sich wie von selbst, dass wir uns auch außerhalb der Hospizarbeit treffen. Ein Restaurant ist uns zu anonym. Nein, zu Hause, daheim, treffen wir uns. Wir lassen uns auf das Abenteuer ein und treffen uns in unregelmäßigen Abständen – mal bei der einen, mal bei der anderen. Jede Frau öffnet die Haustür, das Herz ist ohnehin schon für einander offen. Leckeres mitgebrachtes Essen wird zu einem sehr reichhaltigen mehrgängigen Menü, neue kulinarische Welten tun sich auf. Wir erleben Griechenland und viele Experimente aus unseren Küchen. Mal sitzen wir im Garten und genießen sommerliche Temperaturen, während wir uns zur Weihnachtszeit zum Punsch verabreden. Unsere Gesprächsthemen drehen sich um die Hospizarbeit, aber auch um unsere persönlichen Anliegen. Um das Kind in der Schule, um die Sorge um den Enkel oder um eine Operation, einen Sterbefall oder die Erkrankung der demenzkranken Mutter. Wir nehmen Anteil am Leben, am Leid, an der Freude unserer Kurskolleginnen. Die Geburten der Enkelkinder sind große Ereignisse und Fotos werden über WhatsApp verschickt. Entzücken, Freude und auch den Schmerz teilen wir.

Dann kommt Corona. Die Pandemie stellt auch unsere Gruppe auf den Kopf. Wir können uns nicht mehr treffen, doch der Kontakt über Telefon oder WhatsApp intensiviert sich.

So treffen wir uns auf Distanz beim Abschied von unserer Andrea zu einem festlichen Essen, da sie mit ihrem Mann näher zu ihren Enkelkindern zieht und den Norden verlässt. Jeder bringt wieder eine Spezialität mit und wir feiern Andreas Abschied mit unseren Geschenken. Besonders sind die aufgeschriebenen Gedanken, zusammengerollt mit einem Bändchen in einem hübschen Glas. So kann Andrea, wann immer sie mag, ein Gedankenröllchen aus dem Glas fischen und sich an die Zeit mit uns erinnern. Jemand anderes hat ein Steinbild gebastelt, auf dem wir sieben in Form von sieben kleinen, glatten, flachen Steinen zu sehen sind. Kleine Steinmensen mit Herzchen – so hat Andrea eine Erinnerung an die Zeit hier im Norden mit uns.

Durch Andreas Wegzug ist uns erst bewusst geworden, was sie uns bedeutet. Es ist Freundschaft, die entstanden ist, weil wir unsere Herzen und Wohnungen füreinander geöffnet haben, weil Vertrauen und Zuneigung gewachsen sind. Ich kann Niki anrufen und sie bitten „Bete für mich, zünde eine Kerze an,

bei mir ist es gerade dunkel“ und sie macht es, ohne zu zögern.

Es gibt kein kostbareres Geschehen auf der Welt als die Freundschaft. Unsere ist durch die ehrenamtliche Hospizarbeit entstanden. Eine große Lebenschance tut sich auf, den Weg des Ehrenamtes zu gehen. Hier wachsen Zufriedenheit und manchmal auch Freundschaft.

*Editha Klamt, ehrenamtliche
Mitarbeiterin aus dem Kurs 23*



Was ist der Beirat?

Das Katharinen Hospiz am Park wird durch unterschiedliche Instrumente unterstützt. Neben dem Förderverein, der Stiftung und dem Kuratorium gibt es den Beirat. Der Beirat besteht aus ehrenamtlichen Vertretern der Krankenhäuser und des öffentlichen Lebens.

Die Aufgabe unseres Beirats ist die enge Begleitung der Arbeitsbereiche im Katharinen Hospiz am Park. Darüber hinaus ist der Beirat ein gutes Forum, um Erfahrungen, die bei der Arbeit im Katharinen Hospiz am Park gemacht werden, in die Gesellschaft zu tragen.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Arbeit des Beirats zeigt sich in der Gründung des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes im Jahr 2004.

Danke für jahrelangen Rat & Tat!

Im Hintergrund, hinter der Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Katharinen Hospiz am Park, engagieren sich viele Menschen für das Katharinen Hospiz am Park, so z.B. im Beirat. Zwei solcher Menschen haben sich im Herbst nach langen Jahren aus dem Beirat verabschiedet. Marie Therese Frowein (für die Malteser-Seite) und Pastor Frithjof Stahnke (für die Diako-Seite) haben sich über viele Jahre und mit großer Termindisziplin für das Hospiz eingesetzt. Beide hörten gerne zu und stellten nach den Berichten aus dem Hospizalltag sehr qualifizierte Nachfragen, die der Entwicklung des Katharinen Hospiz am Park zu Gute kamen. Genau dieses Nachfragen, Reflektieren, Neudenken ist die Aufgabe eines Beirates.

*v. l. n. r.: Sr. Claudia Toporski,
Hermann Ewald,
Marie Therese Frowein,
Thomas Schwedhelm,
Stefan Hans Kläsener*

Hinzu kam bei beiden eine sehr angenehme Eigenschaft: Das Zuhören, welches in unserer lauten Welt manchmal abhandenkommt. Frau Frowein und Herr Pastor Stahnke haben Dank verdient, für Rat und Tat – zu jeder Zeit!

Stefan Hans Kläsener, Beiratsvorsitzender

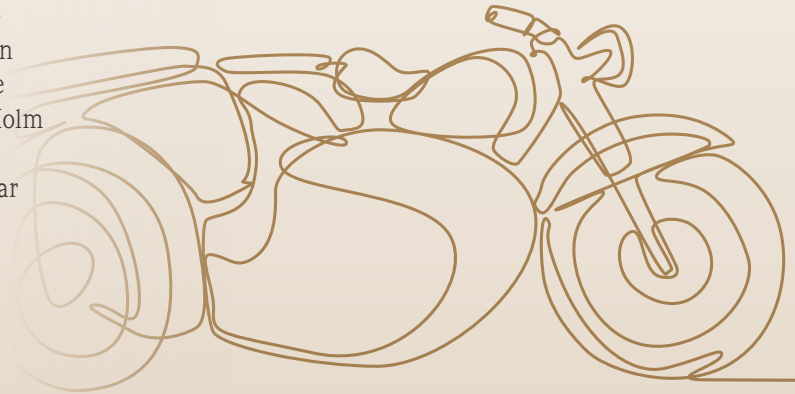


Foto: Thomas Menke

„Olga“ erfüllt einen Wunsch

Eine meiner Patientinnen erzählte mir bei einem der ersten Hausbesuche, dass sie immer den großen Traum hatte, einmal mit einem großen, kräftigen, möglichst bärtigen Mann eine Motorradfahrt machen zu dürfen. Dies lies mich nicht los und wie der Zufall es will, gibt es in meiner Nachbarschaft einen bärtigen Motorradfahrer, der sein Motorrad mit dem Namen „Olga“ gerade erst wieder selbst zusammengeschaubt hatte. So fragte ich meinen Nachbarn und er war sofort bereit, Frau P. zu einer Motorradfahrt (im Beiwagen) einzuladen. So planten wir zusammen, den Wunsch von Frau P. in die Tat umzusetzen – gemeinsam mit dem ambulanten Pflegedienst. Die Pflegefachkraft vom Pflegedienst war zur Stelle und hat beim Einsteigen in den Beiwagen (und auch nach 1 1/2 Stunden beim Aussteigen) geholfen. Die Motorradfahrt im Beiwagen ging von Hollingstedt über den Holm in Schleswig, über die Schlei mit der Fähre – und zurück. Es muss ein wunderbares Erlebnis gewesen sein, denn Frau P. war nach dieser Fahrt einfach selig.

Anne-Kathrin Leonhardt, Ärztin in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)



4 Caféwochen, 60 Torten, 12 BLECHKUCHEN



Der Winter ist da, dennoch möchten wir im Katharinen Brief ein wenig auf den Spätsommer zurückblicken, denn der Probelauf unseres ehrenamtlich betriebenen Café Kauz ist ganz besonders.

Innerhalb kurzer Zeit konnten wir 16 neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen begrüßen, die allesamt mit Engagement und Mut in die Aufgabe des Cafébetriebes gestartet sind. Ganz besonders ist vor allem, dass aus Menschen, die sich vorher nicht kannten, ein Team geworden ist. Dieses Team hat sich wie selbstverständlich untereinander abgestimmt, unterstützt und die Zeit gern zusammen verbracht.

Während des Probelaufs wurde das Team von Woche zu Woche selbstständiger, sodass am letzten Wochenende die Unterstützung aus dem Backoffice nicht mehr gebraucht wurde.

In diesen vier Wochen haben unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gesamt 60 Torten, 12 Blechkuchen und Kaffeespezialitäten sowie vieles mehr im vierstelligen Bereich serviert. Dabei hatten sie immer ein Lächeln auf den Lippen und ein offenes und interessiertes Ohr für Geschichten und Anliegen.

Abschließend können wir sagen, dass das Café für alle ein ganz neues und positives Erlebnis war, welches wir auf jeden Fall im kommenden Jahr weiterführen möchten.

Ein Dank gilt auch Frau Meurer vom Mariencafé und ihrem Team, welches uns seit der Planung und während der Öffnungszeit großartig unterstützt hat.



Café Kauz

EHRENAMTLICH FÜR DIE HOSPIZARBEIT





„Für mich waren es ganz gute Erfahrungen draußen an der Tür. Ich glaube aber, Türsteher ist doch nicht mein Traumjob.“

„Wirklich ein gutes Gefühl, wenn ich abends nach Hause gegangen bin. Es geht einem hier gut.“



„Tolle Erfahrung mit fremden Menschen, dass wir alle in eine Richtung gegangen sind.“

„Wie ging es dir? Ich hatte auch immer Hunger!“



„Wir kannten uns eigentlich nicht, aber hatten ein gemeinsames Ziel.“

Wir nehmen Abschied von

Hermann Kromer

*Ehemaliger Schatzmeister des
Katharinen Hospiz Fördervereins*

* 6. Februar 1940 † 6. Oktober 2021

Wir danken für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit im Katharinen Hospiz Förderverein. Unsere Anteilnahme und Mitgefühl gelten seinen Angehörigen.



Charity & Spendenaktionen in 2021

Wir möchten Danke sagen – Danke an alle die wunderbaren Unterstützer, die sich seit Jahren für uns einsetzen, anhand einiger Beispiele aus diesem Jahr. Ob Fahrradtour, Oldtimerrallye, Abenteuerrallye, Kunstverkauf, Kuchenaktion, Sportturnier – wir danken jedem Einzelnen, ob in der Vergangenheit oder in Zukunft, für sein Engagement für die Hospiz- und Palliativarbeit in Flensburg.



DANKE

Rechts oben: Toni Celjak (re.) und René Asmussen während der European5000 in Frankreich.

Links unten: René Asmussen und Sr. Claudia Toporski bei der Spendenübergabe vorm Katharinen Hospiz am Park.



DANKE

Links oben: Nicole Hopp und Tim Erichsen beim Start der Balkan Express-Rallye.

Rechts oben: Sven Franke beim Start seiner 1.700 km langen Lauf und Radtour „Running & Cycling for Children“ im Katharinen Hospiz am Park.

Links unten: (v.l.) Jannik Kühl und Claas Junge beim Zwischenstopp im Katharinen Hospiz am Park auf Ihrer Spendenfahrradtour durch Schleswig-Holstein.

Wir begrüßen

Hauptamtliche

MitarbeiterInnen:

Julia Brecklinghaus
Bianka Sanke

Ehrenamtliche

MitarbeiterInnen:

Karin Begemann · Erdmut Fox
Ilona Gersen · Karin Jansen
Karin Krieger · Katrin Moeller
Astrid Neubauer · Anke Pasche

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Café Kauz:

Marianne Dümer · Jasmin Engel
Bärbel Golzio · Christian Goos
Christiane Goos · Maria Hauck
Renate Hauck · Inge Jagolski
Miriam Kohlsdorf
Manfred Lausen
Martje Lorenzen-Woldt
Petra Masuhr · Edelgard Müller
Renate Reimer · Anne Schlüter
Hilka Schwedhelm
Susanne Seemann
Helga Sorgalla · Barbara Steinke
Dagmar Templin



Willkommen Nachbar!

Zwischen Lebensanfang und Lebensende liegen gefühlte Welten, doch dies ist nicht immer so. In der Marienhöhlung liegt beides nah beieinander und wird vor allem durch Lebensfreude verbunden. Der Waldkindergarten um Leiterin Petra Jäger ist unser direkter Nachbar und so kamen die kleinen Waldkinder an einem sonnigen Morgen mit einem Ständchen und einem Willkommenslicht vorbei, um unser Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung willkommen zu heißen. **Auf gute Nachbarschaft!**



Nachbericht Mitgliederversammlung

AM 20.10.2021

Weil unter Bedingungen der Pandemie der Saal im Katharinen Hospiz nicht zur Verfügung stand, konnten wir uns durch Entgegenkommen der Familie Dethleffsen im Forum D bei HBK Dethleffsen treffen.

Der Vorsitzende begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Er berichtete über die zurückliegenden Geschäftsjahre 2019 und 2020 und dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement.

Weiter dankte er den Bella-Damen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit beim Verkauf von gespendeten Textilien im Second-Hand-Lädchen „BELLA SECUNDA“. Trotz der erschwerenden Corona-Bedingungen konnten hier wieder positive Erfolge verbucht werden.

In ihrem Bericht betonte die Schatzmeisterin Frau Dr. Komp die erfreuliche Kontinuität der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen. Pandemiebedingt seien die Einnahmen aus Spenden und Second-Hand-Verkäufen leicht rückläufig gewesen. Die dem Katharinen Hospiz überwiesene Fördersumme betrug insgesamt 325.000 €.

Frau Onnen berichtete über die Kassenprüfung – es habe keine Beanstandungen gegeben. Sie stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, dem die Mitglieder bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig zustimmten.

Der Vorsitzende machte aufgrund der Projektlisten der Hospizleitung den Vorschlag, die Fördersumme für die Jahre 2021 und 2022 mit je 200.000 € zu beschließen. Dem stimmte die Versammlung zu.

Die turnusmäßigen Vorstandswahlen führten zur Wiederwahl folgender Vorstandsmitglieder: Horst Bendixen bis 2023, Anja Werner und Therese Sonntag bis 2024.

Nach den Regularien hörten wir einen interessanten Vortrag über das Projekt „Schreiben als Brücke“ – die Onlinetrauerbegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst vom Katharinen Hospiz am Park. Frau Sandra Heymann, Master-Studentin der Europa Universität Flensburg, referierte anschaulich über die neu entwickelte Kommunikationsstrategie von „Schreiben als Brücke“, die sie zusammen mit ihrer Kommilitonin Svenja Sgodda ausgearbeitet hat.

Die Mitgliederversammlung wurde musikalisch umrahmt von Keike Faltings, Gesang und Geige, und Nils Angus, Gitarre. Die beiden erfreuten ihre Zuhörer durch etliche Lieder aus der friesischen und dänischen Folklore und wurden durch starken Beifall belohnt.

Claudia Koch

EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN

Claudia Koch unterstützt das Katharinen Hospiz am Park seit September 2020 ehrenamtlich im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst.

Warum und in welcher Form engagieren Sie sich für das Katharinen Hospiz am Park?

Ich bin dankbar für alles, was das Leben mir geschenkt hat. Daher möchte ich etwas Sinnvolles machen, was für mich und andere wertvoll ist. Zudem bin ich neugierig auf Neues und möchte mich weiterentwickeln. Meine eigene Lebenserfahrung spielte wohl auch eine Rolle bei der Entscheidung, mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich selbst habe vier Kinder, wovon eines aufgrund einer Einschränkung eine intensivere Betreuung benötigte. Heute stehen alle mitten im Leben – und Enkelkinder habe ich ebenfalls.

Ich bin nicht mehr berufstätig. Eine Bekannte hat mich über den Kurs beim Katharinen Hospiz am Park informiert, den ich ab Oktober 2019 besucht habe. Derzeit begleite ich das

kleine Geschwisterkind eines erkrankten Kindes. Es ist eine schöne, aber auch berührende Aufgabe, an der ich stetig wachse. Man sieht Facetten des Lebens, die man zuvor nie gesehen hat.

Woher nehmen Sie Ihre Motivation?

Aus der Dankbarkeit für das Gute im Leben sowie der Wertschätzung von Seiten der Mitarbeiter des Katharinen Hospiz am Park. Das Strahlen des Kindes, das ich gerade betreue, wenn ich zur Tür hereinkomme, ist einfach wundervoll. Die Dankbarkeit aller Eltern, die man im Familiencafé trifft, motiviert mich ebenfalls sehr.

Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Bewusst Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen sowie meine Hobbys wie das Reisen. Aber das ist noch nicht alles bzw. trifft es noch nicht ganz. Ich habe gemerkt, dass sich meine Sicht auf das Leben im Laufe des Älterwerdens geändert hat. Mir ist meine Endlichkeit bewusst geworden. Leben bedeutet für mich, jeden Tag zu genießen und dankbar zu sein – auch für die Natur, die uns geschenkt wurde. Diese zu erleben, ist für mich unfassbar schön.



DIAKO

Ev.-Luth. Diakonissenanstalt
zu Flensburg

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Fördervereins e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung

Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de

Redaktionsteam: H. Ewald, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, G. Nowc · Foto: KHaP, Thomas Menke, shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** www.leupelt.de



HOCHZWEI www.hochzwei.de

Konto des Fördervereins

IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07